

## **Transparenz**

---

Qualität von Schule bemisst sich nicht nur am Unterricht, sondern ebenso am Kommunikations- und Kooperationsklima, was wiederum Voraussetzung für guten Unterricht ist. So soll beispielsweise unser Schulprogramm das Programm aller am Schulleben Beteiligten sein. Deshalb haben wir frühzeitig ein Team aus Lehrern, Eltern und Schülern zusammengestellt und die einzelnen Schulmitwirkungsgruppen immer wieder durch Zwischenberichte mit dem Stand der Diskussion bekannt gemacht.

Damit haben wir einen hohen Anspruch aufgestellt, den wir auch im Schulalltag so gut wie möglich einlösen wollen: die Mitwirkung bzw. - wenn das nicht möglich oder vorgesehen ist - die Durchschaubarkeit der in der Schule getroffenen Entscheidungen. Denn wer einbezogen wird in Entscheidungen, übernimmt auch Verantwortung und das bedeutet auch einen Schritt in Richtung Demokratisierung. Um das öffentlich zu dokumentieren und jedem die Möglichkeit zu geben, in die 'Entscheidungszentren' zu gelangen, hat die sogenannte **offene Verwaltung** schon Tradition am PKG. Damit ist gemeint, dass am PKG alle Verwaltungstüren prinzipiell offen stehen, was natürlich einschließt, dass auch der Schulleiter zwischendurch ein Recht auf Ruhe hat bzw. nicht-öffentliche Gespräche führen kann und soll.



Dem Ziel der Transparenz dient auch eine sorgfältige **Information über Lerninhalte und Arbeitsformen** im Rahmen der Klassenpflegschaften. Sie findet in der Regel zu Anfang des Schuljahres auf dem ersten Elternabend statt, kann jedoch bei Bedarf auch während des Schuljahres aktualisiert werden. Die Verpflichtung der Fachkonferenzen, an denen auch Eltern- und Schülervertreter teilnehmen, **Abspraken über Leistungskontrollen und Beurteilungskriterien** vorzunehmen, nehmen

wir ernst. In diesem Bereich sind sicher noch Verbesserungen möglich bezüglich der Konkretisierbarkeit dieser Absprachen. Wir legen aber Wert darauf, dass der pädagogische Handlungsraum des einzelnen Lehrers durch solche Absprachen nicht völlig aufgehoben werden darf, denn Vergleichbarkeit soll nicht zur Gleichförmigkeit führen.

Ganz konkret zeigt sich die Forderung nach Transparenz in der Erstellung der **Hausordnung**, in der die Interessen aller Beteiligten mit dem Ziel eines möglichst harmonischen Zusammenlebens eingeflossen sind. Dies wiederum - und das verweist auf ein anderes Ziel unseres Programms - kann nur auf dem Boden „gegenseitigen Respekts“ erfolgen.